

Elternbefragung zur Sekundarschule

Am besten äußerte man sich gar nicht mehr, um die offenbar nötige Reklame für die Sekundarschule nicht zu beeinträchtigen. Es ist durchaus nicht so, dass wir der künftigen Sekundarschule keinen Erfolg wünschen würden. Es ist die beste unter den im Moment machbaren Lösungen. Dennoch sollte den Eltern reiner Wein eingeschenkt werden.

Durch den Fragebogen wird zunächst ein ausreichender Bedarf festgestellt.

Das Anmeldeverfahren muss die o. g. **Prognose des Bedarfs** für die Errichtung der Schule bestätigen, ansonsten scheidet das Errichtungsverfahren an dieser Stelle. D. h. es müssen zum kommenden Schuljahr mindestens 75 Schülerinnen und Schüler angemeldet werden ...

Erläuterung:

Entgegen dem üblichen Verfahren ist in Dorsten nicht zunächst durch eine Befragung der Bedarf nach einer Sekundarschule festgestellt worden. Der Errichtungsbeschluss durch den Rat geschah sozusagen ins Blaue. Durch die jetzt erfolgte Befragung wurde der eigentlich erste Schritt nun nachgeliefert. Das Ergebnis dieser Befragung erlaubt eine positive Prognose.

Wohl gemerkt, die Eltern, die sich hier für die Sekundarschule ausgesprochen haben, haben ihr Kind damit keineswegs schon angemeldet. Sie können es sich jederzeit noch anders überlegen. Entscheidend für den Start der Sekundarschule sind allein die Anmeldungen, die im nächsten Jahr stattfinden. Bei der **Zahl 225**, die jetzt im Raum steht, muss berücksichtigt werden, dass die Eltern von **zwei Grundschuljahrgängen** befragt wurden. Im nächsten Jahr werden 75 Anmeldungen gebraucht von einem, dem jetzigen vierten Grundschuljahrgang. Dass der Ausgang noch offen ist, leuchtet ein.

Wir finden, darüber sollten sich Eltern im Klaren sein, wenn sie sich zum nächsten Schuljahr entscheiden müssen

Quelle: Dorstener Zeitung vom 06.10.2017

Exklusives Lernumfeld

DORSTEN. Die Politik hat sich entschieden, dass Dorsten eine Sekundarschule bekommen soll. 225 Eltern von Dritt- und Viertklässlern haben in einer Umfrage bekundet: Wir schicken unser Kind dorthin.

Von Claudia Engel

Hellblau getünchte Wände in einem großzügig ausgebauten Klassenraum. Hochmoderne Vierertische, davor bequeme Klassenstühle. An den Wänden Regale, Schubfächer, Ablagen: Der Musterraum für die Sekundarschule in der jetzigen Erich-Klausener-Realschule kann sich sehen lassen. „Es gibt Schüler der Realschule, die sich beim ersten Anblick in den Raum verliebt haben“, sagte Schulleiterin Susanne Bender, die auch Mitglied des Arbeitskreises für die Sekundarschule ist, gestern auf Anfrage. Der neue Klassenraum sucht seinesgleichen in der ansonsten eher schlecht bis mittelmäßig ausgestatteten Schullandschaft der Lippestadt. „Wir haben uns bewusst für die neue Schulform und die beste Ausstattung entschieden“, fügte Schuldezernent Lars Ehm hinzu. Die neue Schule solle nicht nur konzeptionell, sondern auch mit ihrer Ausstattung bei Eltern und Kindern punkten. „Es geht um Wertschätzung“, meinte Susanne Bender. Der Klassenraum und seine Ausstattung gälten als „dritter Pädagoge“ im Zusammenspiel zwischen Lehrern und Schülern in der „modernen Gesamtschule“. Neiderfüllt dürften andere Schulformen auf das Active Board an der Wand blicken, wo früher eine Tafel hing. Hier wird das Unterrichtsprogramm eingespielt, ist Unterricht mit einem Fingerwisch auf dem großen Berührungsbildschirm (Touchscreen) möglich. „Das Zentrale Gebäudemanagement der Stadt hat uns bei der Einrichtung des Musterraumes mustergültig beraten“, sagten Susanne Bender und ihre pädagogische Mitarbeiterin Daniela Kasche übereinstimmend. Sie freuen sich nun, dass die Sekundarschule nach der formalen Hürde, der Elternbefragung, und dem finalen Einrichtungsbeschluss des Schulausschusses und des Rates der Stadt Dorsten vierzünftig an den Start gehen kann. Eltern, die sich vorab ein Bild von der Ausstattung verschaffen wollen oder mit den Lehrerinnen sprechen möchten, können Termine abstimmen.

www.neueschuledorsten.de

Strittige Auslegung der Elternumfrage

- Strittig in Dorsten ist, ob die **Elternumfrage** nicht ein mehrheitliches Votum der Eltern für die Schule sein muss. Das ist nicht der Fall. Die Elternbefragung ist eine Bedingung, herauszufinden, ob eine „ausreichende Schülerzahl“ (mindestens 75) an der Sekundarschule angemeldet wird.
- Die **Entscheidung** für die Sekundarschule fällt nicht bei einer „Volksabstimmung“, sondern per Ratsbeschluss. Das ist bereits geschehen.
- 1350 Fragebögen wurden an **Eltern von Dritt- und Viertklässlern** geschickt, 225 haben erklärt, dass sie ihre Kinder an der Sekundarschule anmelden würden. Insgesamt schickten 605 Eltern ihre Fragebögen zurück. Ein großer Teil hat im Fragebogen eine andere Schulform für sein Kind angekreuzt.
- Die Sekundarschule wird 2018 **vierzünftig** an den Start gehen. Weitere Interessenten nicht ausgeschlossen: „Wir können uns vorstellen, dass nach dem Tag der offenen Tür noch mehr dazukommen“, sagte Susanne Bender.

Eine Hürde für die Sekundarschule, die Elternbefragung, ist genommen. Schuldezernent Lars Ehm, Susanne Bender und Daniela Kasche (von links) vom Arbeitskreis Sekundarschule, strahlen, weil 225 Eltern der Dritt- und Viertklässler sich für die Sekundarschule entscheiden wollen.

RN-FOTO ENGEL

